

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 84.

Donnerstag, den 21. Juli 1881.

56. Jahrgang.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli. Der Berliner Verein deutscher Studenten richtete am vergangenen Donnerstag folgendes Telegramm an den Reichskanzler: 300 heute in Sommers Solon, Potsdamerstraße 9, zu feierlichem Kommerse versammelte deutsche Studenten geloben Ew. Durchlaucht, ihr Leben lang jene Ideale zu pflegen, welche allein Deutschland groß und glücklich machen: werththätiges Christenthum, opfernde Vaterlandsliebe. Dieses Telegramm wird heute von der Nordd. A. Z. an hervorragender Stelle mitgetheilt.

### Schweiz.

Die Feier des 14. Juli in Basel scheint einen gesitteten Charakter in Szene gefassten antideutschen Charakter gehabt zu haben: Flaggen mit den französischen und schweizerischen Farben, Wappen der elsässischen Städte; ein Mitglied der Basler Regierung trinkt „auf die Fortschritte der republikanischen Sache in der ganzen Welt“; ein Straßburger (A. Stähling) auf „die Einigkeit aller Franzosen im Frieden der Gegenwart und auf eine heilsame Zukunft“.

Auch bei dem Züricher Fest vom 14. sind Toaste auf die französische Republik, Elsass und Lothringen ausgebracht worden.

### Oesterreich-Ungarn.

Bad Gastein, 16. Juli. Der deutsche Kaiser ist gestern Nachmittag kurz vor 5 Uhr im besten Wohlsein hier angekommen. Der Ort war festlich geschmückt und besetzt. Bei der evangelischen Kirche und am Kaiserwege waren Ehrenporten errichtet. Unter den herzlichen Zurufen der zahlreich versammelten Kurgäste und den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser rüstig die Stufen zum Badeschloß hinauf, wo er von dem Prinzen August von Württemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Landeshauptmann Grafen Coronini und dem General Dahlen empfangen wurde und die Begrüßung vieler anderer daselbst versammelten Personen von Rang freundlich entgegennahm. Von mehreren Damen wurden dem Kaiser Blumensträuße überreicht. Bitterung prächtig. Heute nahm Kaiser Wilhelm das erste Bad und machte einen Spaziergang auf dem Kaiserwege.

Wien, 16. Juli. Die „Wiener Abendpost“ sagt: Der deutsche Kaiser, der erlauchter Freund und Bundesgenosse unseres Monarchen, weist wieder auf österreichischem Boden. Dem erlauchten Gaste wurde wie immer ein ebenso ehrerbietiger wie freudiger Empfang zu Theil, an welchem die ganze Bevölkerung der Monarchie herzlichen Antheil nimmt.

### Frankreich.

Paris, 15. Juli. Bei der Revue am Tage des Nationalfestes haben sich 137 Soldaten krank gemeldet; davon starb einer, sechs blieben erkrankt, die übrigen kehrten, nachdem sie sich erfrischt, zur Truppe zurück.

In Tunis waren gelegentlich des französischen Nationalfestes folgende italienisch abgefasste Plakate an den Mauern angeheftet: „Tod dem Volke, welches die schwachen Völkerschaften unterdrückt! Nieder mit Frankreich! Es lebe Italien! Es lebe die sicilianische Vesper!“

Paris, 19. Juli. Aus Szeg wird gemeldet: Der Verlust der Eingeborenen bei der Einnahme der Stadt betrug 400 Tode und 800 Ver-

wundete. Unter der Bevölkerung im Süden von Tunis herrscht noch immer große Gährung.

Aus Paris wird der Boss. Z. heute telegraphirt: Don Carlos' Ausweisung aus Frankreich erregt große Sensation. Die reaktionären Blätter behaupten, dieselbe sei auf Wunsch der spanischen Regierung erfolgt, der sich das hiesige Kabinet gegenwärtig angenehm machen wolle. Das ist jedoch eine verleumderische Unterstellung. Die Ausweisung bestrafte bloß die unziemliche Haltung Don Carlos' bei der legitimistischen Demonstration in der Kirche St. Germain des Pres. Als Fremder durfte er sich an einer feindlichen Demonstration gegen die Republik nicht betheiligen. Der Präsident reist heute Abend nach London. Die Legitimisten wollen ihm ein feierliches Geleit geben. Die Polizei trifft Maßregeln, um lärmenden Kundgebungen am Nordbahnhof vorzubeugen.

### Russland.

Aus Petersburg, 14. Juli bringt die W. Presse folgende überraschende Mittheilung: Seit einigen Tagen ist in Regierung- und diplomatischen Kreisen das Gerücht über die bevorstehende Wiederberufung des Grafen Loris-Melikow auf einen hohen Posten im Ministerium verbreitet; heute erfährt man aus bester Quelle, daß der Kaiser bereits das Berufungstelegramm an Loris-Melikow abgefordert habe. Man ergeht sich in Vermuthungen, zu welchem Posten er bestimmt sein kann; allgemein ist man der Ansicht, es sei entweder das Ministerium des Innern oder der Vorsitz im Ministerkonseil. Diese Berufung bedeutet einen vollständigen Systemwechsel in der inneren Politik und aufrichtige Rückkehr zu den Reformprojekten der vorigen Regierung.

Petersburg, 16. Juli. Dem „P. Z.“ wird telegraphirt: Kriegsminister Wannowski hat außer seinen Ersparungsplänen für die Armee durch Vereinfachung der Administration und der Uniformen noch zehn Millionen Rubel dadurch erspart, daß er die von seinem Vorgänger Miljutin an der deutschen und österreichischen Grenze bereits in Angriff genommenen Befestigungsbauten sistirte und die dafür präliminirten zehn Mill. Rubel aus dem Budget strich. Dieser Vorgang hat eine prinzipielle Bedeutung, denn er beweist, daß sich Russland der Freundschaft seiner beiden Nachbarn Deutschland und Oesterreich-Ungarn ganz sicher fühlt.

### Türkei.

Der von der Pforte gestellte Forderung der Aufhebung aller fremdländischen Postämter in der Türkei wird, wie man hört, seitens der deutschen Reichsregierung nicht Folge gegeben werden, weil das türkische Postwesen keine Garantie für die Sicherheit und pünktliche Beförderung der Sendungen bietet und bei der Unwissenheit der türkischen Postbeamten häufig Briefe, die in der Türkei nach fremden Ländern ausgegeben werden, gar nicht angenommen werden. Unter solchen Verhältnissen werden wohl sämtliche Mächte dem Verlangen der Pforte entgegenzutreten.

### Griechenland.

Athen, 16. Juli. Nach Berichten aus Konstantinopel soll dort anlässlich des Sultanmord-Prozesses große Gährung herrschen und wird sogar ein Aufstand gegen den Sultan als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

## Feuilleton.

### Der gestohlene Brautschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

1.

(Fortsetzung.)

Das Quartier war in dem Hause Marktgrafenstraße Nummer 92, nicht weit von der Lindenstraße. Es lag dort Vaterre, gleich rechts vom Eingange in das Haus. Das Vaterre war indeß hoch; man mußte zur Eingangsthere des Hauses eine Treppe von fünf bis sechs steinernen Stufen erklimmen. Das Quartier bestand aus einer Wohnstube mit dahinter befindlichem Alkoven zum Schlafen. Die Wohnstube hatte zwei Fenster, die auf die Marktgrafenstraße gingen. Das Möblement war einfach. Ein Sopha, sechs Stühle, ein runder Tisch vor dem Sopha, ein kleiner Tisch unter dem Spiegel, ein Schreibsekretär, ein Kleiderschrank; im Alkoven ein Bett.

Jeder Offizier hat zu seiner Bedienung einen „Burschen“ ein Soldat, der ihm von dem Truppentheile, welchem er angehört, gestellt wird. Der Bursche des Lieutenants von Marenstern, von dem Kameraden des Letzteren schon bestellt, wartete des neuen Herrn in dem Quartier. Er trug die Sachen des Lieutenants hinein, die jedoch ein gewöhnlicher Reisekoffer hätte fassen können; der große Federhut und der Gjak hatten allerdings jeder seine besondere lederne Kapsel.

Der Lieutenant von Marenstern war ein sehr ordentlicher Mann. Wie sehr es ihn trieb, sofort die Geliebte zu begrüßen, so mußte er doch vorher seine Sachen in dem neuen Quartier in Ordnung bringen. Der Koffer wurde geöffnet; die sämtlichen, darin befindlichen Uniformstücke wurden in den Kleiderschrank gehängt; die Wäsche wurde in die unteren Schubladen des Schreibsekretärs gelegt; andere Kleinigkeiten wurden besorgt. Als Alles fertig war, wurde der Bursche verabschiedet, um am folgenden Morgen um sieben Uhr zurückzukommen. Dann schickten auch die beiden Offiziere sich zum Fortgehen an.

Vorher jedoch zog der Lieutenant von Marenstern aus der Brusttasche seiner Uniform ein kleines, sorgfältig in Papier eingewickeltes und mit Bindfaden umwundenes Päckchen hervor. Er trat damit an den noch geöffneten Schreibsekretär; er schien es in diesen hinein legen zu wollen. Bevor er dies ausführte, prüfte er sorgfältig, ob der Sekretär auch sicher zu verschließen sei. Seine Untersuchung befriedigte ihn. Nicht nur hatte die Klappe des Sekretärs einen dem Anscheine nach festen Verschluss; auch inwendig, in der Mitte zwischen den beiden Reihen der kleineren oberen Schubladen war ein kleiner Behälter mit einem wohlverschließbaren Thürchen versehen. In diesen Behälter legte der Lieutenant das Päckchen; er schob es vorsichtig hinten in eine Ecke. Dann verschloß er mit nicht minderer Vorsicht zuerst das kleine Thürchen und dann darauf die Klappe des Sekretärs.

Während dessen hatte er sich mit einer Sorgsamkeit, die man beinahe Aengstlichkeit nennen konnte, überall in der Stube umgesehen. Die Stube hatte nur eine Thür, die auf den Flur des Hauses führende Eingangsthere;



**Amerika.**

New-York, 18. Juli. Neuulm in Minnesota wurde am Freitag Abend von einem Orkan heimgesucht. Die Verwüstung und die Bestürzung der Einwohner ist so groß, daß die Nachrichten erst gestern hieher gelangten. Ueber 100 Gebäude sind zerstört, 14 Personen getödtet, 25 verwundet. Diese Zahlen vermehren sich indeß durch Meldungen, welche von entfernteren, durch den Orkan heimgesuchten Punkten eingehen. Es sind anscheinend zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Sturmwinde bei Neuulm aufeinander gestoßen. Das Zerstörungswerk war in fünfzehn Minuten vollendet.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Durch den in der Richtung von Calw nach Juffenhausen fahrenden Zug 107 wurde am 18. d. M. auf der Station Kornthal, woselbst der Zug fahrplanmäßig um 8 Uhr 52 Min. Vorm. anzukommen hat, die Ehefrau des Gottlob Böhmeler, Zimmermanns von Ettingen, OA. Leonberg, überfahren und sofort getödtet. Nach den angestellten Erhebungen ist die Frau zwischen der Einfahrts-Weiche und dem Stationsgebäude aus dem Wagen, dessen Thüre sie selbst geöffnet hat, hinausgetreten und zwischen die Wagen hinuntergefallen. Sie hat also den Unfall selbst verschuldet.

— Zu der in Nummer 34 der Ausstellungszeitung erwähnten Größe der feither als größte Stein bekannten Ruhebank am Heilbronner Rathhaus geben wir die Ergänzung, daß die Sitzbank auf der Freitreppe allerdings 5,37 m lang ist, dagegen unter der Freitreppe sich eine zweite Sitzbank von 6,56 m Länge befindet mit der Inschrift:

„Der längste Stein bin ich bekannt, zu Heilbronn das Wahrzeichen genannt, An Länge 3 Zoll 24 Schuh, An Breit und Dic 2 Schuh ich bin.“

Ein auch zur Fierd hieher geleit und den Wählern zum Eis bereit.“ Der Wildberger Sandstein von Gespeler übertrifft daher auch die große Heilbronner Ruhebank noch um 50 cm und es bleibt ihm der Ruhm des größten würtembergischen Monoliths unbeantstandet.

— Wildbad, 16 Juli. Im Stall des Tagelöhners Wilhelm Schwertle ist einer amtlichen Bekanntmachung zufolge die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Cannstatt, 18. Juli. Als gestern Nachmittag Wirth Endriß zum Schatten sich in seine Privatwohnung begeben wollte, fand er laut „Nedar-B.“, daß dieselbe erbrochen und ihm 500 M baar Geld entwendet worden waren.

— Tübingen, 16 Juli. Das Verzeichniß der Vorlesungen, welche an der hiesigen Universität im Winterhalbjahr 1881/82 gehalten werden, ist ausgegeben worden und wird in einer amtlichen Bekanntmachung des „Staats-Anz.“ veröffentlicht.

— Balingen, 17. Juli. Der hiesigen Stadt ist etwas sehr Angenehmes widerfahren; sie hat 100,000 M geerbt. Unsere am 28. September 1880 verstorbenen Mitbürgerin Friederike geb. Märklin, Wittve des zu New-York mit Tod abgegangenen Dr. med. Friedrich Böbler, hat in ihrem Testament vom 9. Februar 1878 die Stadt zum Haupterben berufen und bestimmt, daß aus den Zinsen jährlich sechs Mädchen und sechs Knaben die bedürftig und würdig sind, für ihre Kleidung bei der Konfirmation Beiträge bis zu 50 M erhalten, ferner daß solche nach ihrer Konfirmation für ihre weitere Erziehung und Ausbildung bis zu ihrem 16. bis 18. Lebensjahr aus den Zinsen der Stiftung unterstützt werden. Der Genuß soll auf Kinder von Bürgern oder Einwohnern der Stadt Balingen beschränkt sein. Die Aufsicht über die Verwaltung ist dem Gemeinderath übertragen. Dem Vernehmen nach hat der frühere Abgeordnete Hopf die Frau Böbler zu dieser Wohlthat bewogen, und mit ihr in unsern Herzen sich ein bleibendes Denkmal gesetzt.

— Rottweil, 14. Juli. Vergangenen Sonntag fand in Troffingen das Gaufest des Militär-Gauverbandes vom obern Schwarzwald statt; an demselben beteiligten sich u. A. auch die Militär-Vereine von hier, Deßlingen, Föhltingen, Laufen, Neukirch, Schwenningen, Zimmern o. N. Zum Borort für das nächste Jahr wurde Föhltingen, zum Vorstehenden Paradieswirth Mauch von hier gewählt. — Rüstigen Sonntag findet in Thuningen ein Gau-Feuerwehrfest statt. — Laut Beschlusses des hiesigen Turnvereins findet das diesjährige Ganturnen am 7. August dahier statt.

auch in dem Alkoven, der von ihm nur durch einen Vorhang getrennt war, befand sich weiter keine Thür. In so weit schien der Lieutenant unbeforgt zu sein. Besorgt schienen ihn aber die Fenster zu machen. Sie standen offen; schon der Bursche hatte sie vorher geöffnet, um, zumal da es am Tage heiß gewesen, die frische Abendbräule hineinzu lassen. Der Offizier blickte durch die Oeffnung unten auf die Straße. Die Brüstung der Fenster war mindestens neun bis zehn Fuß hoch über dieser. Das beruhigte den Lieutenant. Noch mehr verschwand seine Besorgniß, als er sich überzeugte, daß die Fenster von innen mit sehr starken Läden zu verschließen seien. Er verschloß sie damit.

Dem Kameraden war die ungewöhnliche Vorsicht nicht entgangen. „Man sollte glauben, Du schließt da einen Schatz ein.“ scherzte er. „So ist es in der That.“ antwortete der Herr von Warenstern völlig ernst. Der Andere wurde neugierig. „Nun?“ fragte er. „Mein Heirathsgut, baare zwölftausend Thaler.“ Der Kamerad fuhr beinahe zurück. „Kerl, Du bist verrückt geworden?“ „Ich versichere Dich.“ „Auf Ehre?“ „Auf Ehre!“ „Aber wie? Erkläre mir, Graf Derindur, diesen Zwiespalt der Natur.“ „Unterwege.“ „Aber, o alle Teufel, auf Ehre, Kamerad —“ „Was ist's?“

— Heilbronn, 15 Juli. Nicht nur auf den Feldern gibt es gegenwärtig viele Mäuse, die großen Schaden anrichten sondern auch in den Weinbergen mehren sich dieselben in bedenklicher Weise. Finden sich doch jetzt schon von denselben abgebissene Trauben. Es läge gewiß im Interesse jedes Weinbergbesizers, sofort mit aller Energie und allen gesetzlich erlaubten Mitteln dieses Ungeziefer zu bekämpfen und zu vernichten, damit dessen so rascher Vermehrung gesteuert wird. Weiß man doch aus Erfahrung, daß in guten Weinjahren bei späten Arbeiten in den Weinbergen ganze Böden voll der besten Weinbeeren in den Mäusenestern zusammengetragen gefunden worden.

— Heilbronn, 16 Juli. Die von den hiesigen Schützen im Verein mit der Stadt zu dem diesjährigen VII. Schützenfest in München gewidmete Ehrengabe, ein eigenes Faß mit prächtigem Schnitzwerk, ist nunmehr vollendet und zur Bestimmung ausgestellt. Die Gabe, deren Werth noch durch die Fällung mit dem besten Heilbronner Wein erhöht wird, ist ebenso passend als originell und effektvoll.

— Heilbronn, 18. Juli. Die anhaltende große Hitze scheint manche Opfer der Unvorsichtigkeit beim Baden zu fordern. Gestern wurde hier ein Knabe im Neckar todt aufgefunden, dessen in Klingenberg wohnhafte Eltern ihn mit einem Rasen aufgesucht hatten, und welchen er dann hier übergeben wurde. — Heute wurde ein Mädchen im Alter von 16—18 Jahren gelandet, deren Heimath noch nicht ermittelt ist.

— Ulm, 14. Juli. Die Ulmer Sch.N. schreibt: So lange keine Kabinetsordre des Kaisers von den Ministern gezeichnet sei, lasse sich zwar die Konzession der Lotterie in Preußen für das Ulmer Münster nicht behaupten, die volle Geneigtheit des Kaisers hiezu sei jedoch nicht zu bezweifeln und die schließliche Billfährigkeit der Minister zu hoffen. Aus der Sitzung des Münsterbaukomite's erfährt die Sch.N. ferner: Für das nächste Jahr wurden ca. 110,000 M zum Verbauen bestimmt, von denen die Hauptsummen theils auf die Vollendung des Nordthurms und des Zwischenraumes der beiden Seitenthürme, theils auf den Ausbau des Hauptthurmes entfallen. Einige Tausende bleiben immer noch als Puls der Einnahmen.

— Ulm, 16. Juli. Gestern Mittag ertrank ein Knebe, der unterhalb des Augsburger Thors badete.

— Karlsruhe, 16. Juli. Die Straßenbahn Karlsruhe-Durlach wurde heute glücklich und festlich eröffnet.

— Wilsbergingen, 17. Juli. Welch' große Dürre gegenwärtig herrscht, beweist die Thatfache, daß der Bodobach (bei Kleinfleinbach in die Pfing mündend) gänzlich ausgetrocknet ist, was seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war.

— Mainz, 17. Juli. Ein fürchtbares Unwetter hat gestern unsere Stadt und die nächste Umgebung heimgesucht. Um 1/2 7 Uhr brach, vom Tau-nis kommend, ein Gewitter los, welches uns außer einem heftigen Wirbelsturm einen wolkenbruchartigen Regen brachte. Die ganze Natur war in Aufregung. Bliß folgte auf Bliß und Schlag auf Schlag, dazu heulte der Sturm und der Regen stürzte derart in Strömen nieder, daß die Straßen sämmtlich unter Wasser gesetzt wurden und dasselbe in Keller und Gewölbe eindrang. Der Bliß hat verschiedentlich eingeschlagen, so in die Augustinerkirche, in ein Haus auf der Rheinstraße, in Rastel in das Stationsgebäude der Trajekt-Anstalt, in den sog. Kletterbaum der Turnanstalt, an einer Scheuer wurde das Dach abgerissen, ebenso der Signalmast auf unserer Schiffbrücke. Die Badeanstalten sind auf dem Rhein durch den Sturm hart mitgenommen worden. Die Militär-Anstalten wurden zum Theil zertrümmert und die Badenden mußten sich nur mit Badehosen auf das Trockene retten.

— Metz, 17. Juli. Das kalte Baden, verbunden mit Schwimmen, kommt hier bei dem schönen Geschlecht immer mehr in Aufnahme und wird auf der Stölbadeanstalt in der Mosel in den Vormittagsstunden eifrig betrieben. Auch die Offizierschwimmankalt hat eine Einrichtung zum Baden und Schwimmen für die Damen getroffen, welche sich eines guten Zuspruchs erfreut. Im Sommer Schwimmen und Bewegung in der freien Luft, im Winter Schlittschuhlaufen und mäßig Tanzen, das wird die Modetracht der Bleichsücht bei unseren Mädchen heißen.

Als Kuriosum theilen wir mit, daß ein Hund, der in einer Meher Artilleriekaserne in einem Zimmer ohne Nahrung die 39 Tage eingeschlossen

„Du lässest das Geld hier so liegen — die Berliner Diebe.“  
„Es mit mir herumzutragen, wäre noch unsicherer.“  
„Warum übergibst Du es nicht Deiner Braut?“  
„Ich muß mich morgen beim Obersten melden. Ich bitte dann gleich um den Heirathskonsens und setze pflichtmäßig mein Geld vor.“  
„Am Ende ist es auch hier sicher. Die Berliner Diebe sind zwar verdammt frech. Aber seitdem der Polizeirath Dunder da ist, haben sie doch große Scheu bekommen; er hat auch ihre Reihen sehr gelichtet. Auf Ehre, der Dunder, das ist ein Kerl!“  
„Ich habe von ihm in der Provinz gehört. Das Gerücht übertreibt also nicht?“  
„Ein Teufelskerl, auf Ehre. Alles kriegt er heraus. Die Diebe fürchten ihn wie den Teufel. Die Residenz athmet ordentlich auf, seitdem die Criminalpolizei in seinen Händen ist.“  
Die beiden Kameraden gingen. Das Licht wurde ausgelöscht, nach den Fensterläden noch einmal gesehen, die Stubenthür wohl verschlossen. Den Schlüssel steckte der Lieutenant von Warenstern zu sich.  
Der Lieutenant ging zu der Braut, die unter den Linden wohnte, ihr sein und ihr Glück zu verkünden. War die Armie bei den noch immer freierlosen Töchtern des Obersten früher im Fegfeuer gewesen, so war sie dort, seit der Verheirathung ihres Bräutigams in die Adjutantur, in der Hölle. Aus dieser sollte sie jetzt befreit werden.  
Sollte sie?

(Fortsetzung folgt.)



blieb, welche das Regiment auf Übungen abwesend war, noch lebend angetroffen wurde und am Leben erhalten blieb. „Diese Hungertur — bemerkt die „Elf Lohr. Ztg.“ dazu — darf dem berühmten Experiment D. Tanner füglich an die Seite gesetzt werden.“

— In einem Berliner Blatte lesen wir: Die fast tropische Hitze der jüngsten Tage mit ihren Gefahren für Alle, welche den Sonnenstrahlen durch langes Verweilen auf den Straßen dauernd ausgesetzt waren, legt die Frage nahe, welche Vorbeugungsmassregeln gegen die Gefahren der Hitze getroffen werden können. Man wird gut thun, sich in dieser Beziehung an die Erfahrungen zu halten, welche in dem Lande der glühendsten Hitze, in Nordamerika, gemacht worden sind. Dort schützt man sich zunächst dadurch, daß man nasse große Koblblätter in die Kopfbedeckung legt und ihre Anfeuchtung häufig wiederholt. Während sich auf dieses Mittel aus erklärlichen Gründen die Männerwelt beschränken muß, hat man besondere Aufmerksamkeit dem Erfrischen des ermatteten Körpers durch geeignete Getränke zugewendet. Wasser, Selterswasser — ganz gleichgültig, ob „mit“ oder „ohne“ — hat bei außergewöhnlicher Hitze nur den Erfolg, nach dem ersten Momente noch mehr schweißtreibend zu wirken und das Unbehagen zu vergrößern. In Amerika hat man sich demnach für die Limonade entschieden, welche nicht bloß in allen Apotheken und Trinkhallen, sondern auch durch Hunderte von fliegenden Händlern an allen Straßenecken verkauft wird. Und in welcher appetitlicher Weise! Jedes Glas wird vor den Augen des Käufers frisch bereitet. Hinter feinen Bergen von Citronen, seinem großen Behälter mit Eiswasser und dem Zudervorrath steht der Limonadenkünstler — denn in der Schnelligkeit der Bereitung hat er es zu einer Kunst gebracht — und brant aus diesen Ingredienzien mit Hilfe einer Citronen-Drückmaschine im Nu das erquickende Getränk, dessen Preis sich nach unserem Gelde je nach der Größe des Glases auf 10 bis 20 Pfennige stellt. — Die Hitze ist in Paris so enorm, daß gestern im Asphaltplaster die Kaffeln und Pferdehufe sich abdrückten.

Wie das „Zürch. Volksbl.“ berichtet, beklagen sich die Anwohner am Zürchersee bereits über die Zudringlichkeit der Schwäne. Sie verhindern an manchen Stellen das Baden und machen sich gar nichts daraus, die und da einen Schwimmer zu zwicken. Auch zerstören sie den im Halbengras liegenden Laich und verschrecken die Fische von den Ufern.

Paris. Pariser Blätter veröffentlichen eine Mittheilung des Seinepräfecten, wonach Paris vor großem Wassermangel stehe.

London, 16. Juli. Gestern war einer der heißesten Tage, der jemals in England dagewesen. Das Thermometer zeigte im Schatten 98 Grad Fahrenheit, ein Nizegrad, der den bis jetzt gekannten höchsten (am 22. Juli 1808) um 2° überstieg. Die Hitze kann mit Recht eine tropische genannt werden, da sie sich der von Kalkatta am nämlichen Tage des vorhergehenden Jahres gleichstellte, und die von Bombay um 4 Grad überstieg. Aus vielen Theilen des Königreiches wird ebenfalls übertriebene Hitze gemeldet. In mehreren Bezirken des Schwarzen Landes mußte die Arbeit in den Schmelzhütten eingestellt werden. In den Garnisonsstädten wurden alle anberaumt gemessenen Truppenübungen abgesagt. In London erlagen 3 Personen dem Sonnenstich. In der City hatten sich fast alle Herren mit japanischen Fächern versehen, die in den Straßen zu einem Penny pro Stück verkauft wurden. Schlimmer noch lauten die Nachrichten aus Amerika. Eine Depesche aus New-York 15. Juli meldet: Die westliche Hitze wolle hat sich nach der atlantischen Seelüste erstreckt. Es werden weitere Todesfälle am Sonnenstich gemeldet; 30 haben in Dayton, Ohio, stattgefunden, 10 in Chicago, 1 in Richmond, und 1 in New-York. Nach einer schrecklichen Hitze am Mittwoch fiel das Thermometer während der Nacht; heute ist es etwas kühler. Seit Samstag sind im ganzen Lande 200 Todesfälle vom Sonnenstich eingetreten.

### Brandfälle.

— Freudenstadt, 18. Juli. Heute morgen nach 5 Uhr schreckte Feuerlärm die Einwohner aus dem Schlaf. Auf der nördlichen Seite des Marktplatzes brannte der Dachstuhl eines Wohnhauses. Dasselbe ist von der Wittwe Seidl, dem Kaufmann Seidl und dem Metzger Habstreiter, einem durch den letzten großen Brand Betroffenen, bewohnt. Dank der Morgenstunde, der vollkommenen Windstille und dem energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte das durch die Heuvorräthe gewaltig genährte Feuer lokalisiert werden, so daß bloß der Giebel zerstört, der Hausrath fast ganz gerettet wurde. Der übrige Theil des Hauses ist allerdings vom Wasser schrecklich verwüestet. Entstehungsurache noch unerklärt. Die Betroffenen sind versichert.

— Waldsee, 16. Juli. Gestern Vormittag 10 Uhr kam in der Scheuer eines Gutsbesizers zu Mühlhausen Feuer aus, welches dieselbe vollständig zerstörte. Das vorhanden gewesene Strohdach beförderte das rasche Umsichgreifen des Brandes, in Folge dessen außer vielem Futter 2 Pferde und 5 Stück Rindvieh zu Grunde gingen.

### Landwirthschaftliches.

— Ulm, 16. Juli. (Reisprietzettel) Zufuhr 2588 Ztr., Verkauf 2582 Ztr. Preise: höchster 13 M., mittlerer 11 M. 70 S., niedrigster 10 M. 80 S. Umschlagsumme 30,209 M. 40 S.

— Saulgau, 16. Juli. (Reisprietzettel) Gesamtbetrag 717 Ztr., heute verkauft 664 Ztr. Durchschnittspreise: höchster 12 M. 5 S., mittlerer 11 M. 80 S., niedriger 11 M. 60 S.

— Ortenburg bei Offenburg, 16. Juli. Ich habe heute bei einem Gang durch das Rebgeleude zu meinem größten Erstaunen wahrgenommen, welcher glücklichen Hoffnung wir entgegen sehen; meines Wissens, ist mir noch nicht so Herrliches in den Reben vorgekommen. Gott möge es erhalten!

### Vermischtes.

Eine hübsche Abonnements-Einladung wurde aus R. . . . . verandt. Dieselbe lautet: „Mit Anfang des nächsten Monats erscheint zu R. . . . . eine neue „technische Zeitung“, herausgegeben von verschiedenen abgegangenen „Autoritäten“. Die Abonnenten erhalten jedes Quartal ein Photogramm von einem berühmten Plaster; zu Oden eine gestreifte Frühjahreshose und zu Johann einen neuen Hut. Auch werden den Abonnenten unentgeltlich alle 6 Wochen die Haare verschitten und die Kuppeln geimpft. Wer drei Jahre vorausbezahlt, bekommt im Sterbefalle einen Sarg oder sechs silberne Löffel und eine künstliche Zahnbürste. — Dieses Werk wird schon bei der hohen Ankündigung so viel Aufsehen erregen und so stark begehrt werden, daß die erste Auflage keine Zeit finden wird, die Presse zu verlassen und deshalb sogleich die zweite erscheinen wird.

So ein Pfarrer der alten Zeit hat in seiner Predigt oft mitten ins Leben hineingegriffen und es schien ihm keine Sünde wenn die Zuhörer manchmal lachend statt weinend aus der Kirche gingen. Einer predigte einmal über den Wucher und zeigte kurz und gut, daß er von allen Händen werken das schlechteste sei. Sind Schuhmacher da? — rief er. Ja! Sind Schneider da? — Ja! — Sind Bäcker, Müller, Zimmerer, Kaufleute da! Immer antwortete es: Ja! — In der Schinder da? — Lange Stille. Endlich läßt sich Einer hören: Warum soll' ich's leugnen? Bin ich doch redlich und gerecht und billig, wie nur Einer; da bin ich! — Gut, ruft der Pfarrer mit erhobener Stimme, und nun frag' ich: Ja ein Wucherer da? — Todtenstille. — Ja ein Wucherer da? ruft der Pfarrer noch einmal. Keine Antwort. — Seht also, ruft er fort, das ist ein schlechtes Handwerk und Geschäft, dessen sich Jedermann schämt. Ich aber sage Euch, der Teufel wird sich ihrer nicht schämen, sondern sie einst holen und zur Hölle tragen!

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Bezirksschulversammlung

folll Dienstag, den 26. Juli, von 9 Uhr an im Saal des Vereinhauses gehalten werden.

Bericht des Bezirksschulinspektors und Referat von Hrn. Pfarrer Schnapper über die Fais'sche Schrift über den Gesangunterricht in der Volksschule. Zur Theilnahme an dieser Versammlung ladet geziemendst ein

Calw, 20. Juli 1881. Dekan Berg.

Forstamt Wildberg.

#### Stammholzverkauf

Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Haus in Calw: 1) Revier Stammheim: aus Brühlberg, Rennheimerberg,



Schleifberg, Buchau, Bedenegart, Wasserbaum:

670 St. Langholz mit 230 Fm. I., 183 Fm. II., 178 Fm. III., 148 Fm. IV., 1 Fm. V. Classe und 134 St. Sägholz mit 101 Fm. I., 33 Fm. II., 4 Fm. III. Classe.

2) Revier Wildberg: aus Abtswald, Abth. 1 u. 2., Klosterwald, Abth. 4, Gaisburg, Abth. 3, 4 u. 6, und vom Scheidholz:

694 St. Langholz mit 3 Fm. I., 27 Fm. II., 133 Fm. III., 286 Fm. IV. Classe und 177 St. Sägholz mit 66 Fm. I., 38 Fm. II., 21 Fm. III. Classe und 1 Buche mit 0,27 Fm.

Calw.

#### Fahrniß-Auktion.

In der Nachlasssache des Christian Gottlob Stroh, gew. Uhrenmachers hier, findet am Donnerstag und Freitag, den 21. und 22. d. M., in dessen Wohnung eine Fahrniß-Auktion statt, und kommt hiebei vor: am Donnerstag, Vormittags 8 Uhr: Gold und Silber, Bücher und Mannsleider,

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Bettgewand, Leinwand und Küchengeschirr;

Freitag Vormittag 8 Uhr: Küchengeschirr und Schreinwerk, darunter 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Ovalettisch, mehrere Kleiderkästen, Commode, Bettstellen u. s. w.,

Nachmittags 1 1/2 Uhr: allerlei Hausrath, darunter ca. 20 Pfund Rohhaar, 2000 Stück Dorf und Fas- und Bandgeschirr.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen. Theilungsbehörde.

Bad Teinach.

#### Das Jakobifest

wird am nächsten Montag, den 25. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an mit Gelrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Kletter- und Wassertragen in üblicher Weise hier abgehalten. Solche, welche sich an Vorstehendem betheiligen wollen, haben sich zeitig, spätestens bis Montag Mittag zu melden.

Diejenigen, welche als Hahnenkämpfer und Tänzerinnen auftreten wollen, müssen in Schwarzwälder Tracht gekleidet sein.

Den 19. Juli 1881. Schultheißenamt. Solzäpfel.

Güttlingen.

#### Bekanntmachung.

Wegen Neuherstellung der Brücke bei Güttlingen ist der unmittelbare Verkehr zwischen hier und Dedenspfromm am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag unterbrochen, und ist während dieser Zeit der Vicinalweg nach Götzingen sowie die Calw-Deppenberger Poststraße für leichte und schwere Fuhrwerke zu benutzen, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 16. Juli 1881. Schultheißenamt. Wurf.

#### Privat-Anzeigen.

#### Rechnungen

in verschiedenen Formaten empfielt die R. Deißlagersche Buchdruckerei.



### Gelder von und nach Amerika

Sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgil.



### Kochherde

in verschiedenen Größen, äußerst billig.

### Bäckmülden,

schmiedeeiserne, in allen Größen, empfiehlt bestens **Heldmaier, Schlosser.**

Calw.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das von Wagner Geiger betriebene Geschäft übernommen und auf eigene Rechnung betreibe, und wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und solide Arbeit meine werthen Gönner zu befriedigen.

Achtungsvoll

V. Walz, Wagner.

Liebenzell.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Sonntag, den 24. Juli

stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle unsere werthen Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Löwen in Renningen freundlichst ein.

Christian Schäl.

Louise Dittus, Hafners Tochter.

Zavelstein.

### Hochzeits-Einladung.

Wir Unterzeichneten laden unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer Hochzeit auf

Dienstag, den 26. Juli d. J.,

in das Gasthaus z. Lamm in Zavelstein freundlichst ein.

Peter Reutschler von Emberg.

Barbara Stehle von Weltenschwann.

Simmozheim Ob. Calw.

### Ausverkauf landw. Maschinen und Geräthe.

Am Feiertag Jacobi, den 25. d. M., von Vormittags 10 Uhr an,

werden in der Maschinenfabrik Simmozheim, um mit einem großen Vorrath zu räumen, theils gegen Baar theils gegen 3 Monat Ziel verkauft:

- 10 Stück Fatterschneidmaschinen,
  - 2 " gebrauchte ältere,
  - 6 " verschiedene Obstpressen, einige Obstpreßspindeln f. Mattern,
  - 4 " Obstmühlen,
  - 10 " große Gassenpumpen, doppelcylindrig,
  - 10 " kleine dto.,
  - 2 " Dreschmaschinen für Hand- und Göppelbetrieb,
  - 1 einpferdiger Göppel,
  - 1 neuer einpänniger Wagen,
  - 6 Stück neue eiserne Eggen mit Holzripp,
  - 2 " ganzeeiserne dto.,
  - 10 " Angerfenmühlen,
  - eine Parthie neue Schiebkarren, sowie 3 verschiedene eiserne Kochherde.
- Siebhaber hiezu ladet freundlich ein

J. Brenning.

Den Herren Reichsvollzieher

empfiehlt die Unterzeichnete ihre Formulare von

### Versteigerungsprotokoll

und

### Zwangsvollstreckungsprotokoll.

Sämmtliche sonstigen amtlichen Formularen sind auf Lager vorrätzig; etwa nicht vorrätzig werden schnell und billigst angefertigt.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.

Zu der am Sonntag, den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche in Calw stattfindenden

### Ordination der Basler Missionszöglinge Friedrich Kraus aus Würzburg und

Arnold Spring aus Samern, werden die Missionsfreunde aus Stadt und Bezirk herzlich eingeladen. Dekan Berg.

Noch ca 4 Eimer

### guten Most

gibt imweise ab

Chr. Deyle.

### Erntewein,

per Liter 30 J und

### guten Most,

per Liter 18 J, hat noch einige Eimer zu verkaufen

L. Dinaker, Adlerwirth.

Leinach.

### Guten Most und

### Erntewein

sowie verschiedene Sorten Land- und Pfälzer-Weine verkauft billigst

J. Hafner,

Rüfer und Wirth.

Reinen selbstgebrannten

### Fruchtbrauntwein

per Liter 1 M verkauft

Obiger.

Gut geräucherte

### Schinken

hat zu verkaufen

G. Schneider, Metzger.

Althengstett.

### Versteigerung.

Am Jakobifeiertag, den 25. d. M., verkaufe ich:

- 1 schweren zweispännigen Wagen,
- 1 aufgerichteten starken Einspanner-Wagen,
- 1 neuen Pflug und Egge,
- 2 guterhaltene Weinfässer à 500 Ltr.
- 1 dto. à 280 Ltr.,
- 1 neues Gassenfass,
- 1 gute Handdreschmaschine,
- 1 neue Rübenmühle,
- mehrere Ketten und einiges Pferdegeschirr.

L. Weiß, J. S. Wittwe.

6 tüchtige

### Maurer

finden sogleich Beschäftigung bei

Widmann, Maurer.

Oberhaugstett.

### Ein Wagnergeselle

findet sogleich dauernde Arbeit bei Wagnermeister Koller.

Auf Jacobi oder auch etwas später wird ein solides, fleißiges, nicht zu junges

### Mädchen

gesucht, das in den häuslichen Geschäften erfahren und auch nicht ganz ohne Kenntnisse im Kochen ist. Näheres im Comptoir d. Bl.

Calw. Am Sonntag, den 24. Juli, Morgens 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst.

### Langenbregeln

Bäder Keller.

### Empfehlung.

Eine Fabrik hat mir die Niederlage ihrer Tapissier-Artikel, bestehend in roh und gebleichten Tisch- und Commodebeden, gezwirnte Hofstoffe, leinen Stramin baumwollene Stoffe in Waffel-Deffin und glatt, übertragen, welches ich zu den billigsten Preisen bestens empfehle.

Ga Kolb, Rüricher.

CACAO EN POUDRE

**Richard**

entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen äußerst empfehlenswerth.

Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter hat aus Auftrag

### 1000 Mark

gegen gute doppelte Versicherung zu vergeben und steht gest. Anmeldungen entgegen.

John Pflieger.

Das von Frau Häring bewohnte

### Logis

ist bis Martini zu vermieten bei Werkmstr. Riefer's Witw.

Eine freundliche

### Wohnung

mit 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen hat bis Martini zu vermieten bei G. Schneider, Bahndorffstr.

### Grosse Ausstellungs-lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von **150,000**. (Rein Gewinn unter 10 M reuellem Werth) Ziehung im Oktober. Loose à M 1. — für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die General-Agentur: **Eberhard Seher, Stuttgart.**

### Th. Horn, Nürnberg,

Wunderburgstrasse 5, besittigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch ver suchsweise angewendet werden kann,

in **jeden**

Unter **Pandwurm**. Tausende Garantie. gebr.